



# NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 1 / 2008

15. März 2008  
ISSN 1433-9064

## Sudetendeutsche Bundesversammlung:

### **„SUDETENDEUTSCH-TSCHECHISCHES GEDENKJAHR 2008“**

#### **Heimatpolitische Entschließung verabschiedet**

Im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzung haben die Mitglieder der XIV. Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft am 10. Februar 2008 in München einstimmig eine Entschließung zum sowohl Tschechen als auch Sudetendeutsche gleichermaßen betreffenden Gedenkjahr 2008 verabschiedet. Formuliert und vorgelegt wurde die Entschließung von Dr. Günter Reichert, dem Vorsitzenden des Heimatpolitischen Ausschusses der Bundesversammlung.

In der Entschließung wird zunächst auf die historischen Ereignisse dieser „Achterjahre“ hingewiesen: 1348 Gründung der Prager Karlsuniversität für Deutsche und Tschechen, 1618 Prager Fenstersturz als Auslöser des Dreißigjährigen Krieges, 1848 Frankfurter Parlament (mit Absage der Tschechen), 1918 Gründung der Tschechoslowakei mit Zwangseingliederung der Sudetendeutschen, 1938 Münchner Abkommen, 1948 Machtübernahme der Kommunisten in der ČSR, 1968 „Prager Frühling“ mit Anerkennung der deutschen Minderheit in der ČSSR.

Weiter heißt es dann in der Entschließung: *„Eingedenk dieser das tschechische Volk und die sudetendeutsche Volksgruppe gleichermaßen prägenden geschichtlichen Erfahrungen und in gemeinsamer Dankbarkeit für die friedliche Wende des Jahres 1989 ... erklären die Mitglieder der erweiterten Bundesversammlung der SL erneut ihre Bereitschaft, mit den Vertretern des tschechischen Volkes in einen offenen Dialog über alle gemeinsam interessierenden und gegenseitig belastenden Fragen einzutreten.“*

Auch die Frage eigener deutscher Verfehlungen wird nicht ausgeklammert, denn die Mitglieder der Bundesversammlung *„erneuern in diesem Zusammenhang ihr Bedauern und ihre Entschuldigung für alle Verfehlungen und Verbrechen, die von Repräsentanten des deutschen Volkes gegenüber Angehörigen des tschechischen Volkes begangen worden sind.“* Die Bundesversammlung appelliert abschließend *„an den Präsidenten, die Regierung und die parlamentarischen Gremien sowie die Repräsentanten der gesellschaftlichen Organisationen der Tschechischen Republik, sich ihrerseits von völker- und menschenrechtswidrigen Aktionen wie der Entrechtung und Vertreibung der sudetendeutschen Volksgruppe zu distanzieren, menschenrechtswidrige Dekrete bzw. Gesetze aufzuheben und endlich zu Gesprächen mit den Vertretern der Betroffenen über die Probleme aus der Vergangenheit und Lösungsmöglichkeiten für eine partnerschaftliche Zukunft bereit zu sein.“*

Damit könnten Tschechen und Sudetendeutsche *„allen politischen Kräften in Europa signalisieren, daß sie mit dem Willen in das 21. Jahrhundert eintreten, die grundlegenden Rechte für alle Menschen, Volksgruppen und Völker auf unserem Kontinent zu sichern und damit ein Beispiel für ähnlich gelagerte Probleme in der ganzen Welt zu geben.“*

#### **Deutsche Vertriebenenverbände uneins über EUFV-Mitgliedschaft**

Zwischen den Vertriebenenverbänden in Österreich und der Bundesrepublik Deutschland besteht Uneinigkeit in der Haltung zur im Dezember 2007 gegründeten „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“, aber auch innerhalb der bundesdeutschen Vertriebenenverbände: Während der „Verband der Volkstreuen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ)“ als Zusammenschluß der Vertriebenen-Landsmannschaften in Österreich mit seinen Landsmannschaften der EUFV beitrug, lehnte der „Bund der Vertriebenen (BdV)“ in Deutschland eine Mitgliedschaft ab. Schlesische und ostpreußische Landsmannschaft allerdings sind bereits EUFV-Gründungsmitglieder. Wilhelm von Gottberg, Vorsitzender der Landsmannschaft Ostpreußen, ist sogar Präsident der EUFV, und der oberösterreichische SL-Landesobmann Peter Ludwig ist ihr Vizegeneralsekretär.

*Der Kommentar*

**KEIN GUTES GEFÜHL**

*Nach längeren europaweiten Gesprächen und Verhandlungen wurde im Dezember 2007 erstmals ein europäischer Dachverband von Vertriebenen- und Flüchtlingsorganisationen gegründet. Erklärtes Ziel dieser von den italienischen*

*Istrien-Vertriebenen ausgehenden Initiative ist es, auf europäischer Ebene die gemeinsamen Anliegen zu vertreten und ihre Durchsetzung voranzubringen.*

*Ein lobenswertes Ziel, so möchte man wohl meinen. Und etwas, was auch im Bereich der deutschen Vertriebenenverbände immer wieder einmal thematisiert und ins Auge gefaßt, aber bisher nicht verwirklicht wurde. Und konsequenterweise müßte man nun annehmen, es würde sich Zustimmung bei allen deutschen Vertriebenen einstellen, und die Mitgliedschaft in diesem europäischen Verband selbstverständlich sein.*

*Aber stattdessen reibt man sich die Augen: Während ein Teil der deutschen Vertriebenenverbände die Gründung mit verwirklicht und Amtsträger verantwortliche Positionen in dieser EUFV übernehmen, zögert die Führung der eigenen (sudetendeutschen) Landsmannschaft und taktiert hinhaltend, während der bundesdeutsche Vertriebenen-Dachverband BdV gar die Mitgliedschaft konsequent und mit nicht sehr überzeugenden Begründungen ablehnt.*

*Was ist da geschehen? Welche Überlegungen und Motive sind tatsächlich im Spiel? Dies wird man sich fragen müssen, denn die offiziell verkündeten Gründe vermögen nicht zu überzeugen. Gibt es persönliche Ressentiments? Oder etwa Überlegungen parteipolitischer Natur? Sollten europäische Zusammenschlüsse etwa nur dann erwünscht sein, wenn man selbst dabei das Sagen hat?*

*Die Vorgänge geben zweifellos Anlaß zum Nachdenken. Denn das, was sich hier zeigt, ist zutiefst beunruhigend: Statt Streben zur Bündelung der Kräfte Uneinigkeit. Das ist kein gutes Gefühl!*

Horst Löffler

## DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser der SL-Nachrichten,  
liebe Landsleute!

Heute beginne ich meinen vierteljährlichen Beitrag mit einem offenen Geständnis: es fällt mir diesmal besonders schwer, mit Ihnen einen Gedankenaustausch über die aktuelle heimatpolitische Lage zu führen. Der Grund? Es bewegt sich einfach nichts in der sudetendeutschen Frage. Man denkt unwillkürlich an diesen frechen Schlagler: „Kein Schwein ruft mich an, keine Sau interessiert sich für mich!“ –

Halt! Das stimmt so nicht ganz. Das gilt nämlich nur für Deutschland und für unsere lieben deutschen Landsleute. Ganz anders bei unseren tschechischen Nachbarn. Da vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht in den tschechischen Medien erscheinen. Meistens in einem mehr oder weniger negativen bis gehässigen Unterton, zunehmend aber auch in erstaunlicher Objektivität, je nachdem, welcher politischen Richtung die Zeitung oder der Sender angehören.

Die treffendsten und objektivsten Beiträge kommen in den Leserbriefspalten vor. Egal wie, aber es bewegt sich wenigstens etwas. Wie sagte doch einmal ein bekannter deutscher Politiker: „Gleichgültig was sie über mich schreiben, Hauptsache sie schreiben über mich!“

Man ist fast versucht, bei dieser stiefväterlichen Behandlung durch das deutsche Vaterland, der Stiefmutter „Böhmen“, wie Tschechien ja deutsch heißt, dankbar zu sein, daß sie wenigstens fast täglich an uns denkt und mit ihrem schlechten Gewissen kämpft, weil sie uns verstoßen hat.

Spaß und Sarkasmus beiseite. Es gibt in der Tat kaum einen Anlaß, bei dem die tschechische Öffentlichkeit nicht das sudetendeutsche Trauma bemüht.

Selbst die jüngst stattgefundene Präsidentenwahl hat die Kommunisten dazu veranlaßt, die Chauvinistin und EU-Abgeordnete, die frühere Fernsehjournalistin Bobošíková, als Gegenkandidatin aufzustellen mit der Begründung, sie stehe für eine stramme *antisudetendeutsche* und tschechische Haltung, die man bei den beiden bürgerlichen Kandidaten vermisse. Und die jüngste Kosovo-Unabhängigkeitserklärung rief in fast allen tschechischen Medien Erinnerungen an die Sudetenkrise 1938 wach und Mitleidbezeugungen gegenüber den serbischen Brüdern, denen die bösen Kosovaren jetzt genau so übel mitspielen wie die bösen Sudetendeutschen damals 1938 den Tschechen. Und in linken Medien wird sogar die Schelte an den „feigen“ Westmächten damals wie heute thematisiert. Ein wesentlicher Unterschied verdient aber erwähnt zu werden: heute steht Rußland voll hinter Serbien, nicht aber damals Sowjetrußland 1938 hinter der ČSR. Dieses sollten auch die tschechischen Kommunisten nicht vergessen.

Was nützt uns diese „Zuneigung“, werden Sie fragen. Nun, unmittelbar und augenblicklich nichts. Aber dieses ständige Bemühen der sudetendeutschen Frage „massiert“ auf Dauer das Bewußtsein bis hin zum schlechten Gewissen bei der nachrückenden und sich automatisch hin zu Europa öffnenden Generation, die es einmal satt bekommt, den nationalistischen und kommunistischen ewiggestrigen „Betonköpfen“ nachzuplappern, welche Heldentat die Vertreibung der Sudetendeutschen 1945 war.

Aber darauf muß die deutsche, vor allem die sudetendeutsche Seite, vorbereitet sein. Wir müssen ebenfalls „europätauglich“ werden und das sudetendeutsche Problem gemeinsam mit den Problemen anderer Vertreibungsoffer in Europa zu einer ungelösten europäischen Frage machen, die nicht in das Europa des 21. Jahrhunderts paßt. Damit verläßt es die von der Politik seither leicht zu ignorierende bilaterale sudetendeutsch-tschechische Ebene und wird als europäischer Störfaktor wahrgenommen.

Es ist mehr als ein Glücksfall, daß sich am 1. Dezember 2007 in Triest 11 europäische Vertriebenenorganisationen, darunter zwei deutsche Landsmannschaften und die SL Österreich zu einer „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen“ (EUFV) zusammengeschlossen haben. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft sollte nicht zu lange zögern

und nach Schönheitsfehlern suchen, sondern möglichst bald ebenfalls beitreten. Wie heißt es doch so treffend: „Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte!“ Und sind wir nicht schon genug bestraft?  
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die nächsten Wochen das Erlebnis des Frühlingserwachens in der Natur und ein frohes und gesegnetes Osterfest mit der Gewißheit der Auferstehung!

Ihr



Dr. Werner Nowak  
Landesobmann

#### Richtigstellung

#### **Patenschaft des Landes Baden-Württemberg für das „Zentrum gegen Vertreibungen“**

In der letzten Ausgabe der „Nachrichten“ wurde gemeldet, daß das Land Baden-Württemberg 100.000 Euro für das Zentrum zur Verfügung gestellt habe. Laut Beschluß des Ministerrates vom 30.10. 2007 beträgt der Patenbeitrag für das Zentrum jedoch **insgesamt 536.000 Euro**, die in fünf Raten der Stiftung zur Verfügung gestellt werden.

#### **Bund der Vertriebenen (BdV)**

##### AUSZEICHNUNG FÜR VOLKER KAUDER, MDB

Der BdV-Bundesverband hat bei seinem diesjährigen Jahresempfang am 4. März in Berlin den Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, MdB, aus Tuttlingen im Schwarzwald, mit der „Wenzel-Jaksch-Medaille“ ausgezeichnet. Sie wird an Persönlichkeiten verliehen, die „sich in besonderer Weise um die deutschen Vertriebenen verdient gemacht“ haben. BdV-Präsidentin Erika Steinbach, MdB, bezeichnete die Verleihung an Volker Kauder als „*Dank für seinen engagierten Einsatz, das Thema Flucht und Vertreibung zu verfilmen. Ohne ihn würde es den Film über den Untergang der Wilhelm Gustloff nicht geben.*“ Auch die Vorführung des Filmes vor den Bundestagsabgeordneten hätte es ohne ihn nicht gegeben. Auch habe er sich engagiert für das „Sichtbare Zeichen“ für Flucht und Vertreibung eingesetzt, und er habe dazu beigetragen, daß die Ausstellung „Erzwungene Wege“ der Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“ als Wanderausstellung der Öffentlichkeit weiter zugänglich ist.

#### **Sudetendeutsche Landsmannschaft – Bundesverband**

##### NEUWAHLEN ZU BUNDESVERSAMMLUNG UND BUNDESVORSTAND

Nach den Wahlen zur XIV. Bundesversammlung der SL im November 2007 traten die gewählten Mitglieder am 9. und 10. Februar 2008 im Sudetendeutschen Haus in München zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Dabei standen neben Haushaltsfragen und politischen Diskussionen vor allem die Wahlen zu allen Führungsämtern und die Besetzung der Ausschüsse im Vordergrund.

Wiedergewählt als Präsident der Bundesversammlung wurde **Dr. Werner Nowak** (76), der auch Landesobmann der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg ist. Stellvertreter wurden der SLÖ-Bundesobmann **Gerhard Zeihsel** und **Hannelore Heller** (SL-Bezirksgruppe Mittelfranken). Dem Präsidium gehören ferner als Schriftführerinnen an **Margaretha Michel** (SL-Bezirksgruppe Oberfranken) und **Dr. Christian Weber** (SL-Bezirksgruppe Niederbayern/Oberpfalz).

Nachdem der bisherige Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Landtagspräsident a.D. Johann Böhm, nicht mehr kandidierte, wurde der seitherige SL-Bundesvorsitzende **Bernd Posselt** (51), **MdEP**, zum neuen Sprecher gewählt.

Neuer Bundesvorsitzender der SL wurde der Landesobmann der SL-Landesgruppe Bayern, **Franz N. Pany** (50). Stellvertretende Bundesvorsitzende wurden **Alfred Herold** (76), SL-Landesobmann von Hessen, **Reinfried Vogler** (76), stellvertretender Vorsitzender des Südmährischen Landschaftsrates, und **Robert Wild** (43), früherer SdJ-Bundesvorsitzender. In den Bundesvorstand gewählt wurden ferner **Dr. Herbert Fleißner** (79) aus München, **Dr. Peter Küffner** (66) aus Landshut, **Sigrid Leneis** (73) aus Altdorf bei Landshut, **Rudolf Meini** (73) aus Chemnitz und **Peter Pawlik** (50) aus Otterfing in Oberbayern. Kraft Amtes gehören dem Bundesvorstand zusätzlich an die SL-Bundesfrauenreferentin **Walli Richter** (72), der Vorsitzende der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Staatssekretär a.D. **Wolfgang Egerter** (77), der Vorsitzende des Sudetendeutschen Heimatrates, **Franz Longin** (74), und die Vorsitzende der Sudetendeutschen Jugend, **Claudia Beikircher** (36).

#### **ČR-Minister Cyril Svoboda**

##### BESUCH BEI DER ACKERMANN-GE-MEINDE

Im Rahmen politischer Gespräche mit der bayerischen Staatsregierung besuchte der frühere tschechische Außenminister und heutige Vorsitzende des Legislativrates der tschechischen Regierung, Cyril Svoboda (51), am 31.01.08 auch die Bundesgeschäftsstelle der Ackermann-Gemeinde in München. In einem anderthalbstündigen Meinungsaustausch betonte Svoboda u.a. das „*reiche kulturelle Erbe, das die Deutschen in Tschechien hinterlassen haben*“, und würdigte „*die zahlreichen Kirchenrenovierungen durch die Vertriebenen im tschechischen Grenzgebiet*“, die „*keine Selbstverständlichkeiten*“ seien. Svoboda, der zu den Kritikern eines deutschen Zentrums gegen Vertreibungen und zu den Befürwortern

der Beneš-Dekrete gehört, war am 8. Januar 2008 für seinen „Einsatz für die friedliche Zusammenarbeit innerhalb Europas“ und für seine „beharrliche Arbeit für eine weitere Verbesserung des deutsch-tschechischen Verhältnisses“ mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

„Ich bin Gegner der Idee, ein solches Zentrum gegen die Vertreibungen zu errichten.“  
„Es gibt hier keine politische Kraft, die die Beneš-Dekrete ändern oder abschaffen würde.“

Cyril Svoboda am 12.10.2003  
Cyril Svoboda am 19.03.2004

## Gedenken an NS-Opfer

### REDE LENKA REINEROVÁS IM DEUTSCHEN BUNDESTAG VERLESEN

Der 27. Januar ist in Deutschland der „Tag des Gedenkens an die NS-Opfer“ (am 27. Januar 1945 wurden die Häftlinge des KZs Auschwitz befreit). Zu diesem Anlaß wurde Lenka Reinerová (91), letzte deutsch schreibende Prager Autorin, gebeten, im Deutschen Bundestag zu sprechen. Die deutsch-jüdische Schriftstellerin verlor elf Familienangehörige im KZ, sie selbst überlebte im Exil und kehrte nach Prag zurück. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Lenka Reinerová nicht selbst nach Berlin kommen, ihre Rede wurde von der Schauspielerin Angelika Winkler vorgetragen.

„Die Schrecken des Faschismus mit dem unvorstellbaren Massenmord des Holocaust haben wir zum größten Teil hinter uns gebracht. Jetzt geht es darum, das neue Unheil, den Terrorismus, zu bekämpfen. Das müssen und können wir nur gemeinsam tun, jeder mit seinen Mitteln und Möglichkeiten. ...“

Aus der Rede Lenka Reinerová vor dem Deutschen Bundestag

## „Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert“

### AUSSTELLUNG WIRD IM STUTTGARTER RATHAUS GEZEIGT

Die von der Stiftung „Zentrum gegen Vertreibung“ geschaffene Ausstellung „Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert“ wird ab dem 16. Mai 2008 sechs Wochen lang im Erdgeschoß des Stuttgarter Rathauses gezeigt werden. An der Eröffnung am 16. Mai um 18 Uhr werden u.a. der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger, MdL, und BdV-Präsidentin Erika Steinbach, MdB, teilnehmen.

## Neuer Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

### ERZBISCHOF DR. ZOLLITSCH IST HEIMATVERTRIEBENER

Der in Nachfolge von Kardinal Lehmann zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählte Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch ist Heimatvertriebener aus der Batschka. Er wurde dort 1938 in Philippsdorf (Filipovo) geboren. Nach wie vor bekennt er sich zu seiner donauschwäbischen Herkunft.

## Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)

### ERSTER EUROPÄISCHER VERTRIEBENEN-VERBAND GEGRÜNDET

Nach ausführlichen Vorgesprächen und intensiven Kontakten haben die Delegierten von 11 Vertriebenenorganisationen am 1. Dezember 2007 in Triest die „Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ gegründet. Neben finnischen, zyprischen, britischen, armenischen und italienischen Verbänden waren Mitbegründer die Landsmannschaften Ostpreußen und Schlesien, der Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs, die Sudetendeutsche Landsmannschaft Österreich (SLÖ) und die Gottscheer Landsmannschaft. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft war durch den Präsidenten der SL-Bundesversammlung **Dr. Werner Nowak** vertreten, der SL-Bundesvorstand konnte sich jedoch nicht zu einer Mitgliedschaft entschließen. Diese Frage bleibt der neugewählten Bundesversammlung vorbehalten.

Zum Präsidenten der EUFV wurde einstimmig **Wilhelm von Gottberg** (Landsmannschaft Ostpreußen) gewählt, Vizepräsident wurde **Ioannis Shekersavvas** (Zypern). In das Amt des Generalsekretärs wählten die Delegierten **Massimiliano Lacota** (Union der Istrier in Italien), zum Vizeregensekretär **Peter Ludwig** (SLÖ). Dem Sekretariat gehört u.a. auch eine Sudetendeutsche an: die aus Reichenberg stammende und in Verona lebende Schriftstellerin **Isa Engelman**.

## BdV-Bundesverband

### BEITRITT ZUR EUFV ABGELEHNT

Mit großer Mehrheit hat der Bundesausschuß des „Bundes der Vertriebenen (BdV)“ in seiner konstituierenden Sitzung am 16.02.08 in Frankfurt/Main einen Beitritt zur „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ abge-

lehnt. Der Bundesausschuß setzt sich zusammen aus dem BdV-Präsidium und den Vorsitzenden der Landsmannschaften, BdV-Landesverbände und außerordentlichen Mitgliedsverbänden. Für die Sudetendeutsche Landsmannschaft nahm deren bisheriger stellvertretender Bundesvorsitzender Matthias Sehling teil, der gleichzeitig einer der BdV-Vizepräsidenten ist. Als Ablehnungsgründe wurden genannt, daß der BdV bei einer Mitgliedschaft Souveränitätsrechte verlieren würde, daß die Stimmgewichtung in der EUFV der Bedeutung des BdVs nicht gerecht werden würde und daß bei der Gründung der EUFV auch rechtsstehende deutsche Vertriebenengruppen mitgewirkt hätten, in deren Nähe sich der BdV nicht begeben wolle. Die Landsmannschaften der Schlesier und der Ostpreußen allerdings sind neben nicht dem BdV angehörenden deutschen Vertriebenengruppen ordentliche Mitgliedsverbände der EUFV.

In einer Stellungnahme zu diesem Beschluß bedauerte die EUFV, daß die BdV-Präsidentin ein von ihr selbst angeregtes Gespräch zwischen BdV und EUFV erst mehrfach verschoben und schließlich drei Tage vor dem für den 17.01.08 vereinbarten Termin ganz abgesagt hat: *„Diese Aussprache hätte jeden Vorbehalt sowie jede Befürchtung ausgeräumt, die EUFV beabsichtige konkurrierende Tätigkeiten und erweise sich damit als Widersacher zu bestehenden großen Organisationen“*; heißt es in der EUFV-Stellungnahme vom 25.02. Betont wird in der Erklärung auch, daß die EUFV keinerlei Gemeinsamkeiten habe mit extremistischen Gruppierungen, *„seien sie nazistischer, faschistischer oder gulag-sowjetischer Prägung“*. Hervorgehoben wird in der Erklärung, daß nahezu zeitgleich mit der Ablehnung des BdVs dessen österreichisches Pendant, der „Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ)“, seinen Beitritt zur EUFV ratifiziert habe. Wie der VLÖ in seiner Bekanntgabe der am 12. Febr. d.J. erfolgten Beitritts-Ratifizierung erklärte, gilt dieser Beitritt auch für alle dem VLÖ angeschlossenen acht Landsmannschaften. Somit gehen die Vertriebenenverbände in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland in dieser Frage offensichtlich entgegengesetzte Wege.

## **SL-Bundesverband und EUFV**

### **KONTAKTGESPRÄCH IN SALZBURG**

Nachdem der frühere Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft (im Gegensatz zur Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreich, die Gründungsmitglied ist) der neugegründeten „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ skeptisch bis ablehnend gegenüberstand, kam es nun im Februar d.J. in Salzburg zu einem ersten Kontaktgespräch zwischen einer SL-Delegation aus der Bundesrepublik Deutschland und dem EUFV-Präsidium.

Von SL-Seite nahmen der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt, SL-Bundesvorsitzender Franz Pany, SL-Bundesvorstandsmitglied Dr. Herbert Fleißner sowie der SL-Beauftragte für Volksgruppen- und Menschenrechte Prof. Dr. Rudolf Grulich teil. Der ebenfalls als Gesprächsteilnehmer vorgesehene Präsident der SL-Bundesversammlung, Dr. Werner Nowak, war kurzfristig erkrankt. Die EUFV war durch ihren Generalsekretär Massimiliano Lacota, Vizeregensekretär Peter Ludwig (er ist gleichzeitig auch Landesobmann der SL in Oberösterreich) und Sekretariatsmitglied Aldo Flego vertreten. Als Ergebnis des *„in freundlicher und sachlicher Atmosphäre“* geführten Gesprächs wurde vereinbart, daß der SL-Bundesvorstand bei seiner nächsten Sitzung inhaltliche und organisatorische Vorschläge für einen Zusammenschluß erarbeitet und diese noch im März dem Präsidium der EUFV zuleitet.

## **Sudetendeutsche Beschwerdeführer**

### **MENSCHENRECHTS-BESCHWERDE GEGEN TSCHECHISCHE REPUBLIK**

Laut deutschen und tschechischen Pressemeldungen vom Februar d.J. haben 47 Sudetendeutsche beim Menschenrechtsausschuß der UN eine Beschwerde gegen die Tschechische Republik eingereicht. Sie werfen Prag darin Diskriminierung bei der Restitutionsgesetzgebung vor, da wegen des Fortbestehens der Beneš-Dekrete ihre Klagen auf Rückgabe enteigneten Eigentums von tschechischen Gerichten abgewiesen worden seien. Eine Sprecherin des Prager Justizministeriums sagte gegenüber der Zeitung „Lidové noviny“, daß die Tschechische Republik nun innerhalb von sechs Monaten dem Menschenrechtsausschuß eine Stellungnahme zu dieser Klage vorlegen müsse.

## **Deutsche Minderheit in Russland**

### **RUSSLAND SAGT JÄHRLICH 16 MILLIONEN EURO UNTERSTÜTZUNG ZU**

Laut einer Mitteilung des Beauftragten der deutschen Bundesregierung für die deutschen Minderheiten in Osteuropa, Dr. Christoph Bergner, hat die russische Regierung zugesagt, von 2008 bis 2012 jährlich rund 16 Millionen Euro für die im Land lebenden Russlanddeutschen zur Verfügung zu stellen. Das Geld soll hauptsächlich für Bildungseinrichtungen, Kulturzentren, Wohnprojekte und Jugendinitiativen verwendet werden. Dadurch solle der Wille der Rußlanddeutschen zum Bleiben gestärkt werden.

## **Das „Collegium Bohemicum“ in Aussig an der Elbe**

### **„ANKNÜPFEN AN DIE TSCHECHISCH-DEUTSCHE VERGANGENHEIT“**

*„Die Stadt war ja bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs mehrheitlich deutsch, und die Blütezeit der Stadt ist in erster Linie mit der Geschichte der deutschen Unternehmerfamilien verbunden. An diese Geschichte wollte man anknüpfen. Wenn man sich jetzt mit der Stadt identifizieren möchte, wenn man die Stadt, die gegen Ende des Zweiten Weltkriegs und in den Jahrzehnten danach stark zerstört wurde, nun wieder aufbauen will, dann macht das nur Sinn, wenn man an die schöneren Zeiten anknüpft. Und die sind in Aussig eben mit der Präsenz der Deutschen verbunden.“*

Dies sagt **Mgr. Blanka Mouralová**, die erste Direktorin des seit 2004 geplanten und im vergangenen Jahr im Rahmen des Aussiger Stadtmuseums gegründeten „Collegium Bohemicum“, und fährt in einem Interview mit Radio Prag fort: „*Ich möchte eine Institution aufbauen, die das Wissen über die Geschichte der Deutschen in Böhmen und über das deutsch-tschechische Zusammenleben vertieft.*“ Dazu zählen für sie Unterstützung der Forschung, Vergabe von Arbeitsstipendien an junge Wissenschaftler und intensive Öffentlichkeitsarbeit. Blanka Mouralová hat Politikologie an der Prager Karlsuniversität studiert und war anschließend zu Studienaufenthalten in Wien, in den USA und in London sowie neun Monate lang als Stipendiatin der Robert-Bosch-Stiftung beim Deutschen Bundestag. Von 2003 bis 2007 war sie Direktorin des Tschechischen Zentrums in Berlin.

### Drei tschechische Stimmen.

*„Was ich nicht verstehen will, sind Haß und Rache, und zwar bei keiner der verfeindeten Seiten. Gleichermaßen unfähig bin ich auch, Tod in einer Zeit zu akzeptieren, da die Kampfplätze schon längst zur Ruhe gekommen waren und Sieger wie Besiegte den Friedenszustand erreicht hatten. Ich verstehe auch nicht, daß Gräber vergessen bleiben sollten. ... Tief verneige ich mich, zusammen mit Ihnen, vor den hier bestatteten Toten und bitte sie um Aussöhnung.“*

Aus der Ansprache der Jägerndorfer Bürgermeisterin Renata Ramazanová bei der Einweihung des Gedenksteines für die Toten von 1945/46 auf dem Jägerndorfer Friedhof.

*„Böhmisch Leipa kümmert sich nicht nur um das heutige Leben der Bürger, genauso sind wir stolz auf unsere Vergangenheit, deren fester Bestandteil Ihr Großvater war. Die Büste des Herrn Adolf Knöchel findet in unserem Rathaus einen festen ehrenden Platz und wird allen Bürgern unserer Stadt dementsprechend präsentiert.“*

Aus dem Dankschreiben der Bürgermeisterin von Böhmisch Leipa, Hana Moudrá, an den Heimatkreis Böhmisch Leipa, welcher der Stadt die Büste des früheren deutschen Bürgermeisters Adolf Knöchel übereignet hat.

*„Die Tschechische Republik, als Nachfolgestaat der Tschechoslowakei, hat gegenüber Ihrer Gemeinschaft immer noch eine große moralische Schuld. ... Die Folgen der Haltungen der tschechischen Gesellschaft, Medien und der Politiker mußten Sie als die letzte Insel einer ehemals reichen deutschen Kultur in den böhmischen Ländern tragen. ... Den jungen Hoffnungen des deutschen Erbes wünsche ich einen festen und wichtigen Platz in unserer sich verändernden Gesellschaft.“*

Aus der Neujahrsbotschaft 2008 der tschechischen Ministerin für Menschenrechte und nationale Minderheiten, MUDr. Džamila Stehliková, an die „Mitbürger deutscher Nationalität“.

## AM 4. MÄRZ 1919

starben im Sudetenland unter den Kugeln tschechischer Soldaten 54 gemeinsam mit tausenden weiteren Sudetendeutschen friedlich und gewaltlos demonstrierende Menschen, darunter 20 Mädchen und Frauen und 16 Kinder und Jugendliche.

**Sie starben, weil sie für ihr Recht eintraten, über ihr Schicksal selbst bestimmen zu können.**

Pražský Prager  
Literární Literatur  
Dům Haus

Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Das durch eine private Initiative des ehemaligen tschechischen Botschafters in Deutschland **František Černý** und der deutsch-jüdischen Prager Schriftstellerin **Lenka Reinerová** ins Leben gerufene Projekt „Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren“ wird nun auch durch die Bundesrepublik Deutschland gefördert. Dies wurde nach einem Besuch des deutschen Außenministers Frank-Walter Steinmeier beschlossen, in dessen Verlauf er zusammen mit seinem tschechischen Kollegen Karl Fürst Schwarzenberg das Karlsbrückenmuseum besuchte, in dem ab der Jahreswende 2008/09 Räumlichkeiten für eine ständige Ausstellung über die Prager deutsche Literatur zur Verfügung stehen werden.

Jüngster Gast des „Literaturhauses“ in Prag war im Rahmen eines Stipendienprogramms vom 21.01.-02.02.2008 der 1933 in Dresden geborene bekannte deutsche Schriftsteller **Peter Härtling** (75), der von 1941 bis 1945 mit seinen Eltern in Olmütz lebte und dessen Wohnort nach der Flucht 1945 nach Wien von 1946-1954 Nürtingen am Neckar war (dessen Ehrenbürger er 2004 wurde). Heute lebt Härtling in Hessen.

Das Literaturhaus ist im Internet unter [www.prager-literaturhaus.com](http://www.prager-literaturhaus.com) zu finden.

## Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk Baden-Württemberg

### ERHALTUNG DER SCHULE IN DER KOLONIE SUDETIA IN PARAGUAY

**Im Jahre 1933 wanderten notleidende sudetendeutsche Bauern und Handwerker aus Nordböhmen aus und gründeten im ostparaguayischen Busch-Urwald eine Siedlung, die sie in Erinnerung an ihre Herkunft „Sudetia“ nannten.**

Auch eine eigene Schule errichteten sie aus eigener Kraft, weil ihre Kinder Unterricht in der deutschen Muttersprache erhalten und ihre Herkunft nicht vergessen sollten. Sie stellten zunächst auch die Lehrer, später schickten sie aus ihren Reihen geeignete junge Leute auf die Lehrerbildungsanstalt der im paraguayischen Chaco siedelnden rußlanddeutschen Mennoniten. Durch diese staatlich anerkannten Lehrer erhielt dann die Schule von Sudetia auch staatliche finanzielle Unterstützung, so daß sie weiterhin bestehen konnte und die Schulabschlüsse vom Staat anerkannt wurden.

Nun jedoch hat der Staat seine Unterstützung eingestellt mit dem Hinweis, daß die Schüler ja, statt in die private siedlungseigene Schule zu gehen, in die nächstgelegene staatliche Schule gehen könnten. Diese Schule aber ist viele Kilometer entfernt, und der Unterricht dort ist spanischsprachig. Die Kinder würden damit ihrer deutschen Muttersprache entfremdet, und die Kolonie würde Gefahr laufen, ihre sudetendeutsche Eigenart zu verlieren.

Somit braucht Sudetia Solidarität und finanzielle Hilfe, um die Schule erhalten zu können, da die Eltern allein die erforderlichen Mittel nicht aufbringen können.

Die Landesgruppe Baden-Württemberg des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerkes ruft daher zu Spenden für die Erhaltung dieser Schule der sudetendeutschen Landsleute im fernen Paraguay auf! Überweisungen (steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigung ist möglich!) werden unter dem Stichwort „Sudetia“ auf das Konto des SSBW Baden-Württemberg bei der Landesbank Stuttgart, BLZ 600 501 01, Konto Nr. 111 04 32 erbeten.

## AUS DER FREUNDSCHAFT

### Deutsche Jugend in Europa - Landesverband Baden-Württemberg

#### NEUER JUGENDVERBAND AUFGENOMMEN

In Baden-Württemberg ist unter dem Dach der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland ein neuer rußlanddeutscher Jugendverband gegründet worden, der „Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Rußland, Landesverband Baden-Württemberg (JS DR-BW)“. Vorsitzende wurde die an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd für das Lehramt studierende **Julia Scheidt**. Schon in der Gründungssatzung wurde neben der Mitgliedschaft in der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland auch das Bestreben verankert, Mitglied im DJO-Landesverband Baden-Württemberg zu werden. Nach einem gemeinsamen Gespräch der beiden Vorstände am 20.02.08 beschloß daraufhin der DJO-Landesvorstand die Aufnahme des neuen Verbandes.

### Akademie Mitteleuropa

#### EINE „MITTELEUROPÄISCHE BEGEG-NUNG“ AUF DEM HEILIGENHOF

Die dem Heiligenhof und der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk eng verbundene „Akademie Mitteleuropa“ – ihr Präsident ist der nordrhein-westfälische SL-Landesvorsitzende **Dr. Günter Reichert** – veranstaltete vom 10.-15. Februar 2008 auf dem Heiligenhof eine „Mitteleuropäische Begegnung“. Eingeladen waren dazu neben deutschen Studierenden vor allem Studenten aus Polen und der Tschechischen Republik. Ziel dieser Begegnungsreihe ist es, die Teilnehmer in Form von Vorträgen und Gesprächskreisen mit Persönlichkeiten aus der deutschen Politik, Verwaltung und Gesellschaft zusammen zu bringen, ergänzt durch Filme und Exkursionen. Inhalt der Begegnungen ist es, Aspekte des gemeinsamen Zusammenlebens in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, dazu das Kennenlernen des Anderen durch persönliche Begegnung und persönliche Gespräche.

Informationen über das weitere Programmangebot sind über den Heiligenhof erhältlich (Telefon. 0971/71470, Fax 714747, E-mail [info@heiligenhof.de](mailto:info@heiligenhof.de) oder im Internet unter [www.heiligenhof.de](http://www.heiligenhof.de) ).

### Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen

#### INTERNET-BEITRÄGE NUN AUCH IN DEUTSCHER SPRACHE ABRUFBAR

Auf der Internet-Seite der im vergangenen Jahr unter sudetendeutscher Mitwirkung in Triest gegründeten „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen“ ([www.ueese.eu](http://www.ueese.eu)) sind seit Jahresanfang auch Beiträge zu aktuellen Themen in deutscher Sprache abrufbar, dazu auch Angaben über die Vereinigung, ihre Ziele und ihre Aktivitäten. Auch gibt es auf dieser Internetseite umfangreiche fotografische Dokumentationen.

## **Deutsche Wohltätigkeits-Gesellschaft in Argentinien**

EHEPAAR RECKZIEGEL WEITERHIN UNERMÜDLICH TÄTIG

**Werner Reckziegel** in Buenos Aires ist nicht nur Vorsitzender der „Sudetendeutschen Landsmannschaft Argentinien“ (der ältesten bestehenden SL) und der

FAAG, der Vereinigung aller deutschen Vereine und Schulen in Argentinien, er und seine Frau Anneliese sind auch die Seele und der Motor der „Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft“ in Argentinien. In dieser Eigenschaft konnte er vor kurzem den 70. (siebzigsten!) Großcontainer mit Spenden aus Deutschland in Empfang nehmen und dessen Inhalt an bedürftige Familien, Schulen und Wohlfahrtseinrichtungen im Landesinneren verteilen, zu denen auch zahlreiche argentinische Deutsche zählen. Ziel der Spenden war diesmal vor allem der argentinische Norden mit der Provinz Misiones, in der besonders viele Deutsche siedeln. Wie Werner Reckziegel mitteilte, sind Container Nr. 71 und 72 bereits auf dem Seeweg nach Buenos Aires.

## **„Haus der Heimat“ des Landes Baden-Württemberg**

AUSSTELLUNG ÜBER FRANZ KAFKA

Unter dem Titel „Wege des Franz K. – cesty franze K.“ zeigte das Haus der Heimat in Stuttgart vom 21.01.-28.02.08 eine Ausstellung mit Fotos des tschechischen Fotografen Jan Jindra von Stationen in Böhmen und Mähren, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz, die für Leben und Werk des jüdisch-deutschen Prager Dichters (Bild) von Bedeutung waren. Die erklärenden Texte zu den Fotos schrieb Dr. Hans-Gerd Koch. Eine Führung durch den Fotografen sowie ein Vortrag und eine Lesung zum Thema bereicherten die Ausstellung.

## **Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)**

ERFOLGREICHE GESPRÄCHE IN DER ZYPRISCHEN HAUPTSTADT

Unter Führung ihres Generalsekretärs **Massimiliano Lacota** (Triest) weilte eine Delegation der „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ am 31.01. und 01.02.2008 in der zyprischen Hauptstadt Nikosia. Gesprächspartner waren dabei Zyperns Innenminister Christos Patsalides, Vize-Außenminister Photis Photiou und Erzbischof Chrysostomos II., Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche Zyperns. Gesprächsthemen waren u.a. die Zweiteilung des Landes und die Situation der aus dem Nordteil der Insel vertriebenen griechischen Zyprioten. Die EUFV-Vertreter sagten ihre Unterstützung der Bestrebungen Zyperns zu, deren Ziel die Rückkehr der Flüchtlinge in ihre Heimat und die Wiedervereinigung der Insel ist. Die Regierung Zyperns will ihrerseits den geplanten Antrag der EUFV bei der EU auf Einrichtung einer permanenten Flüchtlings- und Vertriebenenkommission unterstützen.

Neben diesen Gesprächen gab es ein Treffen der EUFV-Vertreter mit zahlreich erschienenen zyprischen Vertriebenen (ihre Organisation ist Mitglied der EUFV). Der Delegation gehörten als Deutsche Wolfgang Thüne (Ostpreuße) und Isa Engelman (Sudetendeutsche) an.

## **Kulturreferent für die böhmischen Länder**

AUSSTELLUNG „GERETTETES ERBE IM BÖHMERWALD“

Die gemeinsam vom Nationalpark Böhmerwald und dem Regionalmuseum Krummau erarbeitete Ausstellung „Gerettetes Erbe im Böhmerwald“ wird vom 19.03. bis 24.04.2008 vom Kulturreferenten für die böhmischen Länder, **Dr. Wolfgang Schwarz**, in Zusammenarbeit mit dem Krummauer Museum im Kulturforum des Sudetendeutschen Hauses in München gezeigt. Die Ausstellung zeigt in den letzten Jahren restaurierte und damit vor dem Verfall gerettete Kleindenkmäler (Kapellen, Marterln, Flursteine u.ä.) im südlichen Böhmerwald. Öffnungszeiten sind Mo-Fr 9-18 Uhr, außer an Feiertagen, der Eintritt ist frei.

## **Arbeitskreis für Volksgruppen- und Minderheitenfragen**

„HISTORISCHE VOLKSGRUPPEN UND MINDERHEITEN IN DEUTSCHLAND“

In Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus“ (München) führte der 1977 auf dem Heiligenhof gegründete „Arbeitskreis für Volksgruppen- und Minderheitenrechte“ ebendort vom 22.-24.02.08 sein schon traditionelles Jahresseminar durch, heuer zum Thema „Historische Volksgruppen und Minderheiten in Deutschland“. Von hervorragend qualifizierten Referenten behandelte Themen waren u.a. „Die Situation deutscher Sinti und Roma“, „Die Sorben in Geschichte und Gegenwart“ und „Entwicklung der Situation und der Rechte von ethnischen Minderheiten in Europa“. Darüber hinaus beschäftigte man sich in Arbeitsgruppen mit den „Anliegen von ethnischen Minderheiten“, und erlebte einen kulturellen Abend mit „Moravia Cantat“, der früheren Südmährischen Sing- und Spielschar.



### Regionalgruppe Schönhengstgau im Verband der Deutschen

#### BEGEGNUNGSZENTRUM WEITERHIN IM HOLZMAISTER-HAUS

Mit finanzieller Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland konnte im Jahre 1992 im 1. Stockwerk des traditionellen „Holzmaister-Hauses“ das „Begegnungszentrum Walther Hensel“ der VdD-Regionalgruppe Schönhengstgau eröffnet werden. Die mietfreie Nutzung war ursprünglich bis Ende 2007 begrenzt. Doch rechtzeitig vor dem Auslaufen dieser Vereinbarung hat die Stadt Mährisch Trübau als Eigentümerin des Hauses dank der nachdrücklichen Fürsprache des Mährisch Trübauer Bürgermeisters PhDr. Josef Ošťádal diese Vereinbarung nun bis Ende des Jahres 2012 verlängert.

### VdD Nordmähren-Adlergebirge, Ortsgruppe Rokitzitz im Adlergebirge

#### RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Zum Jahresende trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe Rokitzitz des „Verbandes der Deutschen“ in Tanndorf, um Rückschau auf das vergangene Jahr und Ausblick ins kommende zu halten. Der Vorsitzende **Alois Galle** berichtete, daß 2007 insgesamt sieben gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen mit einer durchschnittlich achtzigprozentigen Beteiligung der Mitglieder durchgeführt worden seien. Galle weiter: *„Unsere Gesangsgruppe ist öfters zu verschiedenen Anlässen im Inland, aber auch in Deutschland und Polen aufgetreten. Unsere Mitglieder leben sehr verstreut in den Gebirgsdörfern des oberen Adlergebirges, und die Zusammenkünfte sind äußerst umständlich, besonders für die Proben unserer Gesangsgruppe – aber wir haben uns entschlossen, auch im Jahr 2008 weiterzumachen. Trotz finanzieller Probleme macht es uns Freude. Wegen der zunehmenden Nachfrage für Auftritte unserer Gesangsgruppe zeigt sich die Notwendigkeit einer einheitlichen Kleidung in Form der historischen Trachtenkleidung unserer Vorfahren des Adlergebirges – gewiß eine sehr teure Angelegenheit, aber vielleicht erreichen wir mit Gottes Hilfe unser Ziel.“*

### Schlesisch-Deutscher Verband Jägerndorf

#### DEUTSCH-TSCHECHISCHE WOCHE HEUER MIT „MORAVIA CANTAT“

Die diesjährige Deutsch-Tschechische Woche in Jägerndorf (es ist bereits die zehnte ihrer Art), die der Schlesisch-Deutsche Verband Jägerndorf unter seinem Vorsitzenden **Horst Westphal** in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Jägerndorf und der Stadt Jägerndorf für den 04.-11. September 2008 plant, wird als Höhepunkt ein Konzert des südmährischen Ensembles „Moravia Cantat“ (der früheren „Südmährischen Sing- und Spielschar“) aufweisen. Das Ensemble hat dazu eigens Jägerndorf in ihre Konzerttournee durch Mähren eingebaut.

### Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan

#### KARIKATUREN-AUSSTELLUNG

In Zusammenarbeit mit dem Münchner Adalbert Stifter Verein zeigt das „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan vom 07.03. – 31.05.2008 die vom Adalbert Stifter Verein erarbeitete Ausstellung **„Gleiche Bilder, gleiche Worte – Deutsche, Österreicher und Tschechen in der Karikatur 1848 – 1948“**.

Die durchgängig zweisprachige Ausstellung illustriert ein Jahrhundert deutsch-tschechisch-österreichischer Nachbarschaft, wie sie sich in ihrer verzerrten Form in den satirischen und humoristischen deutschen, tschechischen und österreichischen Zeitschriften jener Epoche widerspiegelt. Die ausgewählten Karikaturen berücksichtigen sowohl die konkreten historischen Ereignisse in der Zeit von 1848 bis 1948 als auch die allgemeinen Themen, in denen nationale Stereotypen, Vorurteile und Zerrbilder artikuliert werden.

Die Ausstellung ist in den Monaten März und April geöffnet Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr, im Mai täglich außer montags von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Zum Besuch wird herzlich eingeladen!

### Iglauer Regionalkulturverband

#### DEUTSCHE AUSGABE DER „TSCHECHISCHEN BIBLIOTHEK“ ÜBERGEBEN

Den Anstrengungen des Vorsitzenden des „Iglauer Regionalkulturverbandes“ (der Gemeinschaft der heimatverbliebenen Iglauer Deutschen) **Mojmír Kolář** und seiner Frau **Stefanie** ist es zu verdanken, daß die „Fremdsprachige Bibliothek“ der Polytechnischen Hochschule Iglau als Spende der Robert-Bosch-Stiftung nunmehr die vollständige Ausgabe der „Tschechischen Bibliothek“ erhalten hat, einer 33-bändigen Ausgabe von ins Deutsche übersetzten Meisterwerken der tschechischen Literatur. Die Übergabe fand in Anwesenheit des Rektors der Hochschule, des Vorsitzenden des Regionalkulturverbandes, des Bereichsleiters „Völkerverständigung Mittel- und Osteuropa“ der Robert-Bosch-Stiftung und weiterer Ehrengäste statt. Dabei war auch Stefanie Kolář als Leiterin der Bibliothek. Die „Fremdsprachliche Bibliothek“ an der Hochschule wurde 2004 als Gemeinschaftsprojekt von Regionalkulturverband und Hochschule errichtet. Sie ist gleichzeitig Lehrmittelzentrum des Goethe-Instituts.

## Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität der ČR

### RATSTAGUNG IN PRAG

Erstmals seit Eröffnung des „Hauses der Minderheiten“ in Prag fand darin nun eine Ratstagung des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität der ČR“ statt. Der „Rat“ ist der Vorstand des Verbandes, der die Richtlinien der Arbeit festlegt. Kulturverbands-Vorsitzende **Irene Novák** konnte dazu als Gäste den Kulturattaché der deutschen Botschaft, Jürgen Bachmann, den Leiter des Prager sudetendeutschen Büros, Peter Barton, und den Geschäftsführer der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, Martin Dzingel, willkommen heißen. Botschaftsrat Bachmann sicherte die Unterstützung der Botschaft für die Zusammenarbeit zwischen Kulturverband und Landesversammlung zu, auch Martin Dzingel erklärte den Willen der Landesversammlung zu dieser Zusammenarbeit.

## AUS DEM LANDE

### XIV. Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft

#### GEWÄHLTE MITGLIEDER AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

In die XIV. Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft – sie ist das höchste Entscheidungsgremium der Landsmannschaft – wurden folgende Landsleute gewählt, die ihren Wohnsitz in Baden-Württemberg haben:

Für die SL-Landesgruppe Baden-Württemberg:

**Bruno Klemsche** (Rutesheim)

**Regine Löffler-Klemsche** (Rutesheim)

**Albert Reich** (Stuttgart)

Für die Heimatlandschaft Böhmerwald:

**Günther Hans** (Königsbach-Stein)

**Ingo Hans** (Aichtal)

Für die Heimatlandschaft Elbetal:

**Dr. Werner Nowak** (Plochingen)

Für die Heimatlandschaft Kuhländchen:

**Fridolin Scholz** (Wiesenbach)

Für die Heimatlandschaft Polzen-Neiße-Niederland:

**Klaus Hoffmann** (Weingarten)

Für die Heimatlandschaft Südmähren:

**Wolfgang Daberger** (Schorndorf)

**Franz Longin** (Stuttgart)

Die Bundesversammlung umfaßt insgesamt 75 Delegierte der Landesgruppen und Heimatlandschaften. Dazu kommen noch 5 Delegierte der Sudetendeutschen Jugend und 4 Delegierte der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreich.

### Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg

#### 54. WALDHOF-TAGUNG IN FREIBURG

Ihre 54. „Waldhof-Tagung“ (so benannt nach dem Ort der Veranstaltung, dem „Waldhof – Haus der Weiterbildung und Begegnung“ in Freiburg) führte die Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg am 16./17.02.08 zum Thema „Politische Kulturen in Ostmitteleuropa“ durch. Diözesanvorsitzender **Roland Stindl** (Dettenheim) konnte dazu als Referenten **Prof. Dr. Gerd Meyer**, den Direktor des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Tübingen („Zivilcourage und Demokratisierung in Ostmitteleuropa. Stationen – Probleme – Perspektiven“) und den 1977 in Brünn geborenen tschechischen Minister für Bildung, Jugend und Sport **Ondřej Liška** („Entwicklungen in der Tschechischen Republik vom Prager Frühling bis heute“) begrüßen. Auch wurde durch eine Rückschau und einen Besuch an seinem Grab des verstorbenen stellvertretenden Diözesanvorsitzenden Prof. Dr. Rainer Götz gedacht und zusammen mit dem Geistlichen Beirat des Freiburger Diözesanverbandes Dr. Ludwig Weiß am Sonntagvormittag der Gottesdienst gefeiert.

Seit kurzem ist auch die Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg/Brsg. unter [www.ackermann-gemeinde-freiburg.de](http://www.ackermann-gemeinde-freiburg.de) mit einer eigenen Seite im Internet vertreten.

### SL-Ortsgruppe Ellwangen/Jagst

#### BÖHMERWÄLDLER BRACHTEN FARBE IN DEN NEUJAHRSEMPFANG

(ag) Eine achtköpfige Gruppe in Böhmerwäldler Tracht brachte einen farbigen Tupfer in den Neujahrsempfang des Ellwanger Oberbürgermeisters Karl Hilsenbek. Sie repräsentierte die ehemaligen Bewohner des Heimatkreises Kaplitz in Südböhmen, über welche die Stadt Ellwangen/Jagst 1980 die Patenschaft übernahm. Die Trachtenträger sind gleichzei-

tig Mitglieder der Böhmerwaldheimatgruppe Ellwangen, der dortigen Sing- und Spielschar, sowie der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Damit geben sie ein Beispiel einer funktionierenden Zusammenarbeit von Ellwanger Vertriebenengruppen untereinander und ihrer Verbindung zur Patenstadt.

#### **BRUNA – Heimatverband der Brüner**

##### GEÄNDERTE INTERNET-ADRESSE

Die Internet-Adresse der BRUNA hat sich geändert, die gültige Adresse lautet nunmehr [www.bruenn.eu](http://www.bruenn.eu) (zum Ziel führt auch [www.bruenn.org](http://www.bruenn.org)).

#### **Altvaterrunde Stuttgart**

##### ERFREULICHE BILANZ GEZOGEN

Bei ihrer ersten Zusammenkunft im Jahr 2008 konnten die Mitglieder der Stuttgarter „Altvaterrunde“ im Rückblick auf das vergangene Jahr eine erfreuliche Bilanz ziehen: Die Monatstreffen sind mit durchschnittlich 70 Teilnehmern nach wie vor gut besucht, der Mitgliederbestand ist 2007 auf 90 Personen weiterhin angewachsen, wie der Vorsitzende **Alfred Neugebauer** (1939 in Lindewiese geboren) feststellen konnte. Ihn unterstützen nach wie vor tatkräftig **Hilde Witopil** und **Walter Threimer** bei der Vorbereitung und Durchführung der Monatstreffen. Höhepunkt im vergangenen Jahr war eine achttägige Reise ins Altvatergebirge, für dieses Jahr ist eine mehrtägige Fahrt in die Pfalz geplant sowie ein Aufenthalt auf der Altvaterbaude bei Schopfloch/Schwäbische Alb.

#### **Ortsgemeinschaften Kirchschatz, Lagau und Tweras**

##### STRASSENSCHILDER UND ERINNERUNGSTAFEL IN MURR ERRICHTET

Im Rahmen des 22. Begegnungstreffens der Vertriebenen aus den Böhmerwäldler Orten Kirchschatz, Lagau und Tweras in ihrer Patengemeinde Murr im Kreis Ludwigsburg wurde durch Bürgermeister Hollenbach und Heimatgemeindefreier **Franz Matsche** eine auf einem Sockel montierte Erinnerungstafel enthüllt, die an die Vertreibung der Bewohner dieser Orte und an die Patenschaftsübernahme erinnert. Neben der Tafel sind Straßenschilder mit den Namen der drei Heimatorte montiert, die auf die entsprechenden Straßennamen in der Gemeinde hinweisen.

#### **Moravia Cantat – Südmährisches Ensemble für Chor, Instrumentalmusik und historischen Tanz**

##### BENEFIKONZERT FÜR SÜDAFRIKANISCHES KINDERHEIM

Unter der Leitung von **Dr. Wolfram Hader** gab das südmährische Ensemble „Moravia Cantat“ am 19. Januar 2008 in der Stuttgarter Kirche St. Maria Königin des Friedens ein Benefiz-Konzert mit Chor- und Instrumentalmusik von Bach, Stamitz, Dvořak u.a. Der Erlös des Konzerts kam dem südafrikanischen „Baphumelele Children’s Home“ in Kapstadt zugute.

4. März 1919

#### **GEDENKVERANSTALTUNGEN ÜBERALL IM LAND**

**In zahlreichen Kreis- und Ortsgruppen der Sudetendeutschen Landsmannschaft gab es Gedenkfeiern zum 4. März 1919.**

***Angesichts der Fülle dieser Veranstaltungen bittet die Redaktion der „Nachrichten“ um Verständnis dafür, daß sowohl aus Platzgründen als auch aus Gründen der Gleichbehandlung einzelne Veranstaltungsberichte darüber nicht veröffentlicht werden können.***

#### **Böhmerwäldler Heimatgruppe Heidelberg**

##### ABC-SCHÜTZEN-HILFE FÜR KINDERGÄRTEN IM BÖHMERWALD

Gegründet wurde diese Aktion vor vielen Jahren vom stellvertretenden Landesvorsitzenden des Deutschen Böhmerwaldbundes in Baden-Württemberg, **Franz Kopani**, aus Leimen. Gemeinsam mit der Heimatgruppe Heidelberg des DBB und dem Böhmerwaldverein (der Vereinigung der heimatverbliebenen Böhmerwäldler) werden seither jährlich deutsche Lese- und Spielwettbewerbe in Kindergärten und Grundschulen des südlichen Böhmerwaldes organisiert. Dabei gibt es zahlreiche Preise zu gewinnen, die im vergangenen Dezember ausschließlich von den Heidelberger Böhmerwäldlern gestiftet wurden. Deren Vorsitzende **Friedl Vobis** aus Oftersheim war es dann auch, die zusammen mit zwei jungen Frauen aus der Böhmerwaldjugendgruppe im Dezember die Kindergärten in Krumm- und Kaplitz aufsuchte, in denen **Emma Marx**, die Vorsitzende des Böhmerwaldvereins, die Wettbewerbe organisiert hatte. Die gemischte

deutsch-tschechische Jury beurteilte die Leistungen der Kinder, von denen am Ende keines ohne einen Preis blieb. Diese Wettbewerbe sind seit Jahren ein wesentlicher Anreiz für die Kinder, deutsch zu lernen.

### Schönhengster Heimatbund

IM INTERNET MIT EIGENER SEITE

Auch der Schönhengster Heimatbund ist nunmehr mit einer eigenen Seite im Internet vertreten, erreichbar unter der Adresse [www.schoenhengstgau.de](http://www.schoenhengstgau.de).

### Alte Heimat – Verein heimat treuer Kuhländler

DOKUMENTATION ÜBER GEDENKSTÄTTEN UND BEGEGNUNGEN IM KUH LÄNDCHEN

Zusammengestellt vom Kuhländler Landschaftsbetreuer und Vorsitzenden des Vereins „Alte Heimat – Verein heimat treuer Kuhländler, **Fridolin E. Scholz**, erschien eine außerordentlich reich bebilderte Broschüre mit einer ausführlichen Darstellung der im Kuhländchen vorhandenen deutschen Gedenkstätten (Kirchen, Kapellen, Weg- und Gedenkkreuze u.a.) sowie Ausflugs- und Wallfahrtsorten. Unter dem Stichwort „Begegnungen“ sind Dokumentationen über die Kuhländler Aktivitäten an der „Straße der Verständigung“ sowie bei der „Begegnungsstätte Mendel-Geburtshaus“ zu finden sowie eine Darstellung des neuen Altvaterturms auf dem Wetzstein und der darin angebrachten bzw. fest geplanten Kuhländler Ortsgedenktafeln.

### Hinweis:

Zeitschrift und Verein der Kuhländler sind unter der neuen E-mail-Adresse [scholz@kuhlaendchen.de](mailto:scholz@kuhlaendchen.de) zu erreichen!

### SL-Ortsgruppe Beutelsbach

LANGJÄHRIGER OBMANN FEIERLICH VERABSCHIEDET

Seit dem Oktober 1960 war **Karl Hacker** Ortsobmann der Ortsgruppe Beutelsbach der Sudetendeutschen Landsmannschaft (und seit 1974 gleichzeitig BdV-Ortsvorsitzender). Gesundheitlich bedingt hat der Zweiund-achtzigjährige, der auch 35 Jahre lang kommunalpolitisch tätig war und sowohl da als auch im landsmannschaftlichen Bereich zahlreiche Auszeichnungen erhielt, vor kurzem beide Ämter abgegeben. Am 24.02.08 wurde er nun im Rahmen einer Feierstunde offiziell verabschiedet. SL-Kreisobmann und BdV-Kreisvorsitzender ehrten Karl Hacker ebenso wie SL-Landesobmann Dr. Werner Nowak. Nachfolgerin Karl Hackers als SL-Ortsobfrau wurde seine Ehefrau **Anna-Maria Hacker**.

### Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart

DIÖZESANTAGUNG IN ULM

Traditionell beginnt die Ackermann-Gemeinde der Diözese Rottenburg-Stuttgart das Jahr mit einer Diözesantagung im Ulm-Wiblingen. In diesem Jahr konnte Diözesanvorsitzender **Hans-Joachim Eisert** (Hüttlingen) wiederum zwei hochkarätige Referenten begrüßen: **Dr. Otfrid Pustejovsky** aus Waakirchen in Bayern, der über den kommunistischen Putsch 1948 in der damaligen ČSR referierte, und den ungarischen Konsul **Gergő Szilágyi** vom Generalkonsulat der Republik Ungarn in München, der über „Moderne Minderheitenpolitik am Beispiel Ungarns“ sprach, wobei naturgemäß die Situation der heimatverbliebenen Ungarndeutschen einen Schwerpunkt bildete.

### Egerländer Gmojn Kornwestheim und Ludwigsburg

DREIKÖNIGS-SITZUNG

Der gemeinsame Gmoivuarstaiha **Thomas Zelenka** begrüßte Vorstände und Gmoirat der Egerländer Gmojn Kornwestheim und Ludwigsburg exakt am 6. Januar d.J. in der Heimatstube am Alten Bahnhof in Kornwestheim zur traditionellen Dreikönigs-Sitzung. Zu einem Sekt Empfang im Rahmen der Sitzung gab es gute Gründe, denn in diesem Jahr wird unter dem Motto „60 Jahre – viel dahinter, viel vor“ das 60jährige Bestehen der Egerländer Gmoi Kornwestheim gefeiert.

### Landsmannschaften im Haus der Heimat in Stuttgart

1. OSTDEUTSCHER OSTERMARKT

Angeregt und koordiniert vom DJO-Landesvorsitzenden Baden-Württemberg, **Hartmut Liebscher**, und unterstützt vom BdV/SL - Landeskulturreferenten **Albert Reich**, führten die im Stuttgarter „Haus der Heimat“ ansässigen Landsmannschaften sowie BdV und DJO am 1. März 2008 in allen Räumen des Erdgeschosses erstmals einen „Ostdeutschen Ostermarkt“ durch, der offen war für alle Besucher. Angeboten wurden sowohl kulinarische Spezialitäten aus den Heimat-

gebieten als auch „geistige“ Nahrung in Form von Schriften und Büchern, dazu österliche Erzeugnisse. Der Kleine Saal des Hauses war in ein Café verwandelt worden, in dem man sich stärken konnte.

### Südmährischer Landschaftsrat

#### SEMINAR DER JÜNGEREN UND MITTLEREN GENERATION

Vom 22.-24. Februar d.J. veranstaltete die „Jüngere und Mittlere Generation“ der Südmährer unter der Leitung des Jugendreferenten **Bernhard Siegl** auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen ihr traditionelles Jahresseminar, welches heuer unter dem Thema „Das Zusammenleben der Volksgruppen in der Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit“ stand. Referenten waren Prof. Dr. Rudolf Grulich („Kirche und Volkstum in den böhmischen Ländern im 19. und 20. Jhd.“), Dr. Otfried Kotzian („Die Tschechoslowakei – Geburt eines Staates“), Dr. Robert Luft („Die jüdische Bevölkerung Mährens 1918-1938“), Helmut Irblich („Die Rettung der Synagoge in Jägerndorf“) sowie Martin Dzingel aus Prag, Geschäftsführer der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ („Zur Situation der heutigen deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik“). Am Samstagabend gab „Moravia Cantat“ ein Konzert mit Werken jüdischer Komponisten aus den böhmischen Ländern.

Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg

**5. April**

Landesversammlung mit Neuwahlen

**27. September**

Landesfrauentagung

**3./4. Oktober**

Landeskulturtagung

**Alle Veranstaltungen finden im Haus der Heimat in Stuttgart statt.**



**Bücher,  
für Sie gelesen**

Wolfgang Schwarz (Hg.):

#### **In Böhmen und Mähren geboren – bei uns (un)bekannt?**

Zehn ausgewählte Lebensbilder

87 Seiten, glanzkaschiert, zahlreiche Fotos, Glanzpapier, Format 21x19 cm, Adalbert Stifter Verein, München 2007, ISBN 978-3-940098-00-9, € 5,00

In lebendig geschriebenen, reich bebilderten Lebens- und Wirkensportraits werden in diesem Bändchen zehn bedeutende deutsche Persönlichkeiten aus Böhmen und Mähren vorgestellt: Marie von Ebner-Eschenbach, Sigmund Freud, Franz Kafka, Johann Gregor Mendel, Ferdinand Porsche, Otfried Preußler, Rainer Maria Rilke, Oskar Schindler, Adalbert Stifter und Bertha von Suttner. In einem Anhang werden unter „Außerdem noch in Böhmen und Mähren geboren“ und „Wußten Sie eigentlich, daß ...?“ weitere Persönlichkeiten genannt, es gibt ein Verzeichnis mit einer Auswahl weiterführender Literatur und eine Karte mit den Geburtsorten der zehn Portraitierten. Ein ideales Geschenk für jung und alt, aber auch höchst interessant für einen selbst.

*Das Büchlein kann bei der SL-Landesgeschäftsstelle erworben werden.*

Jan Tichý:

#### **Zweiunddreißig Stunden zwischen Hund und Wolf – vier Stimmen nach Motiven einer wirklichen Begebenheit**

180 S., Ln. mit Schutzumschlag, Format 17x13 cm, Akropolis Verlag, Prag 2007, ISBN 978-80-7304-080-2, € 9,50

Jan Tichý ist 1941 in Königgrätz geboren und in Brüx aufgewachsen. In der tschechischen literarischen Szene ist er ein bekannter, mit Preisen ausgezeichnete Autor. Mit der hier vorliegenden Erzählung (tschechischer Originaltitel: „Třicet dva hodin mezi psem a vlkem“, ins Deutsche übersetzt von Roland Schür) greift Tichý eine bittere Episode auf: Den Mord an deutschen Zivilisten am 2. Juni 1945 im böhmischen Haida durch tschechische Revolutionsgardisten. Er schildert das von ihm recherchierte und dann in einer lokalen Zeitschrift veröffentlichte Geschehen in Form einer fiktiven Erzählung, jedoch „nach Motiven einer wirklichen Begebenheit“ aus der Sicht von vier Kindern bzw. Jugendlichen. Es ist eine Erzählung „aus einer Zeit, als Hoffnung, Unsicherheit, Angst und Rechtlosigkeit herrschten, eine Zeit zwischen Hund und Wolf.“ Sein Vorwort schließt der Autor mit der Feststellung: „Diese Geschichte ist auch eine Botschaft an jene,

*die uns ständig einen dicken Schlußstrich unter der Vergangenheit aufzwingen wollen.“ Eine bemerkenswerte, mutige, der Wahrheit verpflichtete tschechische Stimme, die sich hier Gehör verschafft!*

Peter Demetz:

**Mein Prag** – Erinnerungen 1939-1945

399 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, Fotos, Paul Zsolnay Verlag, Wien 2007, ISBN 978-3-552-05407-3, € 24,90

Peter Demetz ist 1922 in Prag in einer deutsch-jüdischen Familie geboren. Er promovierte in Prag und Yale in deutscher und vergleichender Literaturwissenschaft und erwarb sich einen internationalen Ruf als Autor und Literaturwissenschaftler. In seinen hier vorliegenden Erinnerungen über die Zeit des Protektorates, die er in Prag erlebte, verbindet er persönliches Schicksal und historische Ereignisse zu einer Einheit. Präzise und stilistisch elegant schreibt er, der den Maßnahmen der Protektoratsverwaltung Widerstand entgegenzusetzen versuchte, sowohl von der Liebe in Zeiten des Terrors als auch von der Deportation der Freunde, der Familie und von seiner eigenen Lagerhaft. Es ist ein autobiographisches Dokument aus einer Europa dramatisch verändernden Epoche, ein eindringliches Erinnerungsbuch an seine Heimatstadt Prag, aus der er schließlich 1948 fliehen musste. In einem Anhang wird umfangreiche weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln aufgelistet.

Gertrud Fussenegger:

**So gut ich es konnte – Erinnerungen 1912-1948**

494 S., Ln. mit Schutzumschlag, Verlag Langen Müller, München 2007, ISBN 978-3-7844-3113-0, € 24,20

Zu oder über Gertrud Fussenegger zu schreiben, wird man sich als Rezensent kaum anmaßen dürfen. Sie ist die große alte Dame im Reigen deutschböhmischer Dichter, geboren 1912 in Pilsen, aufgewachsen in Böhmen, Galizien, Tirol und Vorarlberg, heute zuhause in Linz an der Donau und Hall in Tirol. Ihr schriftstellerisches Werk ist schon heute Legende. So ist es gut, sie selbst über sich reden zu hören, ihre Erinnerungen zu lesen. Der vorliegende Band ist eine erweiterte Fassung der 1979 unter dem Titel „Ein Spiegelbild mit Feuersäule“ erschienenen Erstausgabe, über die damals Ulrich Weinzierl in der FAZ urteilte: *„Ihr Blick zurück stammt aus klugen Augen, und ihre ausdrucksvolle Sprache findet für manches Worte, wo andere nichts zu sagen haben und doch nicht verstummen.“* Gertrud Fussenegger hat den bis 1945 reichenden Text der Erstausgabe behutsam gestrafft, und ihn um ein weiteres Schlusskapitel fortgeführt, das sie mit der Aussage beendet: *„Ich habe viele Bücher geschrieben ... Von frühester Jugend an habe ich Schreiben für das größte Glück der Erdenkinder gehalten, und diese Überzeugung hat mich nicht betrogen.“* Und die beiden letzten Sätze des Buches lauten: *„Wie lange noch? frage ich mich – und hoffe auf eine gnädige Abschiedsstunde. So gut sie noch kann, blickt Liebe auf diese Welt zurück.“*

Elfriede Fink:

**Do bin i dahoam – Der Böhmerwäldler Egon Urmann erzählt über das Leben in Böhmen von 1945 bis 2007**

182 S., geb., zahlreiche Fotos, Ohetaler Verlag, Riedlhütte 2007, ISBN 978-3-937067-82-7, € 11,90

Wie es den Böhmerwäldlern bis zur Vertreibung ergangen ist und wie sie gelebt haben, weiß man heute aus zahllosen Veröffentlichungen. Wie es aber jenen erging, die nicht vertrieben wurden, zu den „Heimatverbliebenen“ zählen, ist trotz politischer Wende und offener Grenzen weithin unbekannt. Egon Urmann, geboren 1945 in Böhmisches Röhren, ist einer von ihnen. Er hat Elfriede Fink seine Lebensgeschichte erzählt, und sie hat das Gehörte von der Mundart ins Hochdeutsche übertragen (wobei sie die Ausdrucksweise weitgehend nachvollzogen hat) und nun als Buch allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Wer wissen will, wie es den „Daheimgebliebenen“ in all den Jahren wirklich ergangen ist, sollte zu diesem Buch greifen.

Klara Burghardt:

**Kastanienbäume**

CD, Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, Budapest 2007, € 12,00

Auf dieser CD, die zweifellos ihresgleichen sucht, rezitieren vier Sprecherinnen 48 Gedichte der in Ungarn sehr bekannten und in den Nationalitätenschulen viel gelesenen ungarndeutschen Schriftstellerin Klara Burghardt, ergänzt durch ungarndeutsche Volksweisen. Klara Burghardt arbeitete 33 Jahre lang als Deutschlehrerin. Seit ihrem siebzehnten Lebensjahr schrieb sie die Geschichten ihres ungarndeutschen Heimatdorfes auf, seit zehn Jahren schreibt sie auch Gedichte. Erstmals sind nun ein Teil ihrer meist kurzen Gedichte zu Beobachtungen und Situationen des Lebens auf einer CD erschienen, erhältlich beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen, Lendvay u. 22, H-1062 Budapest, Tel./Fax 0036-1/ 269-1085, E-mail [landesrat@yahoo.de](mailto:landesrat@yahoo.de). Diese CD ist ein erstaunliches und erfreuliches Dokument ungarndeutscher Kultur der Gegenwart.

## WIR TRAUERN UM



**Max Bily**  
Metzingen

**Charlotte Wabersich**  
Schwäbisch Gmünd

## WIR GRATULIEREN

zum 95. Geburtstag  
**Rudl Bar**, Schorndorf,  
**Adam Bernath**, Heilbronn und  
**Franz Strunz**, Heilbronn

zum 90. Geburtstag  
**Gerfried Schellberger**, Öhningen

zum 85. Geburtstag  
**Friedrich Schreiner**, Ebersbach

zum 80. Geburtstag  
**Josef Kutzer**, Tamm,  
**Franz Püringer**, Kochendorf und  
**Josef Seethaler**, Weil der Stadt

zum 75. Geburtstag  
**Georg Jobst**, Ditzingen,  
**Fridolin Scholz**, Wiesenbach und  
**Helmut Unger**, St. Ilgen

zum 70. Geburtstag  
**Annemarie Klemsche-Haberhauer**, Gerlingen / Bochum und  
**Helga Löffler**, Stuttgart

zum 65. Geburtstag  
**Jürgen Ginzel**, Ludwigsburg

zum 60. Geburtstag  
**Friedrich Eigel**, Aichwald

### **Klaus Hoffmann,**

in Weingarten wohnender Heimatkreisbetreuer von Reichenberg und Mitglied der Bundesversammlung der SL, erhielt während der letzten Tagung des Sudetendeutschen Heimatrates das ihm vom SL-Bundesvorstand verliehene **Große Ehrenzeichen** der SL in Anerkennung seines langjährigen Einsatzes im Heimatkreis Reichenberg und in der Sudetendeutschen Jugend.

### **Karl Streck**

aus Olmütz, seit 1979 Obmann der SL-Ortsgruppe Hambrücken und Kulturreferent der SL-Kreisgruppe Bruchsal, wurde für seine langjährigen Verdienste um die sudetendeutsche Volksgruppe (u.a. geht der Straßennamenname „Sudetenstraße“ in Hambrücken auf seine Initiative zurück) mit der **Verdiensturkunde** der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet.

Die vollständige Fassung der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“ (mit zahlreichen Farbfotos u.a.) kann als Druckausgabe bei der SL-Landesgeschäftsstelle unter [lgst@sudeten-bw.de](mailto:lgst@sudeten-bw.de) zum Jahresabonnementspreis von 6 Euro bestellt werden.